

BLÄTTER

Z U M L A N D

4'2006

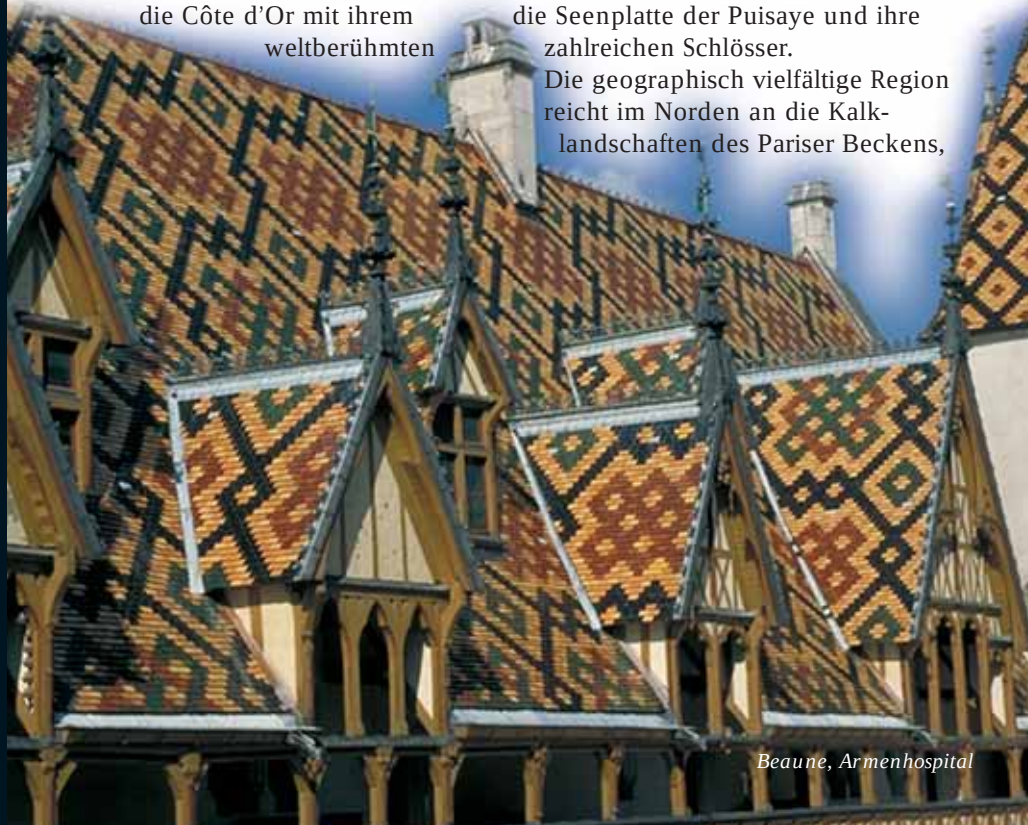


Burgund - das erste Partnerland von Rheinland-Pfalz

Die Landschaften der französischen Region Burgund, dem ersten Partnerland von Rheinland-Pfalz, gleichen einem Mosaik mit verschiedenen male-
rischen Komponenten: da sind z. B.
die Côte d'Or mit ihrem
weltberühmten

Weinanbaugebiet südlich von Dijon,
das Hügelland des Beaujolais oder des
Mâconnais, wo die bei Feinschmeckern
beliebten weißen Charolais-Rinder gra-
sen, das raue Mittelgebirge Morvan,
die Seenplatte der Puisaye und ihre
zahlreichen Schlösser.

Die geographisch vielfältige Region
reicht im Norden an die Kalk-
landschaften des Pariser Beckens,



Beaune, Armenhospital



Abtei Fontenay

im Osten an den Rand des Jura, im Südwesten an das Mittelgebirge Morvan und im Westen an die Loire.

Burgund ist eine ausgesprochen was-serreiche Provinz, in der die Seine, der Armançon und die Yonne entspringen. Die Loire und die Saône streifen den Westen bzw. den Osten Burgunds. Der „Canal du Centre“ verbindet die Loire und die Saône, der „Canal du Nivernais“

schlägt die Brücke zwischen Loire und Yonne, und der „Canal de Bourgogne“ führt von der Saône zur Yonne. Der touristischen Flussschifffahrt steht ein ca. 1.000 km langes Wegenetz auf Saône, Seine, Yonne und dem Kanalsystem zur Verfügung.

Geschichte und Kunst

Burgund hat eine wechselvolle Geschichte, wovon noch heute zahlreiche Kunstschätze wie Kirchen und Klöster, Schlösser und Burgtürme ein beredtes Zeugnis ablegen. Drei Epochen - die gallo-römische Zeit, die Romanik im 11. und 12. Jh. sowie die Zeit der Großen Valois-Herzöge im 14. und 15. Jh. - haben die Baukunst besonders geprägt. Die Abtei Fontenay, die bunten Dächer des Armenhospitals in Beaune wie auch Dijon und seine Altstadt gehören zu den berühmtesten Baudenkmälern dieser verschiedenen Kunstperioden.

Nachdem die Gallier 52 v. Chr. unter dem Keltenfürsten Vercingétorix in Burgund, in Alise-Sainte-Reine (Alesia), von Cäsar geschlagen wurden - wie in „De Bello Gallico“ ausführlich beschrieben - entstand aus Gallien eine römische Provinz. Sitz des römischen Prä-fekten wurde die neu gegründete Stadt Augustodunum (heute Autun). Aus dieser römischen Zeit sind in Burgund noch zahlreiche und vielfältige Spuren zu sehen, die in besonders interessanten archäologischen Museen ausgestellt sind, z. B. in Dijon, Autun oder Auxerre. Zu den berühmtesten Fundstücken zählt eine in Châtillon-sur-Seine präsentierte überdimensionale Bronzefase - die Vase von Vix - aus dem Grab einer keltischen Prinzessin (6. Jh. v. Chr.).

Nicht nur die Römer und die Gallier, sondern auch die Hunnen (5. Jh. n. Chr.), Merowinger (6. Jh. n. Chr.) und Mauren (8. Jh. n. Chr.) drangen bis Burgund vor, und von 1033 bis 1378 n. Chr. gehörte ein Teil des Königreichs Burgund durch Erbfall zum Heiligen Römischen Reich Deutscher Nation. Eine Verbindung gab es auch zum heutigen Rheinland-Pfalz: die Nibelungenstadt Worms soll (um 430 n. Chr.) Hauptstadt des ersten burgundischen Reiches gewesen sein. Zahlreiche Funde legen in Worms noch heute Zeugnis davon ab.

Aus der Benediktinerabtei Cluny und später der Zisterzienserabtei Cîteaux empfing das abendländische Klosterleben im Mittelalter eine neue geistliche, geistige, politische und künstlerische Bedeutung. Burgund war in dieser Zeit der Mittelpunkt des Christentums, geprägt von großen Namen wie dem Hl. Bernhard von Clairvaux (1090 - 1153), Gründer des Zisterzienserordens. Von der Wallfahrtskirche Vézelay – die eine Station auf dem berühmten Jakobsweg ist – bis zum Weinkeller des „Schloss Vougeot“ über die Kirche Saint-Philibert in Tournus sind in Burgund die Spuren romanischer Kunst allgegenwärtig. Noch immer geht von Burgund eine religiöse Ausstrahlung aus: in der „Communauté de Taizé“ im Süden Burgunds kommen wöchentlich viele Tausend Menschen – insbesondere junge Leute – zusammen. Der Name Taizé steht heute in der ganzen Welt für Frieden, Versöhnung, Gemeinschaft und Vertrauen.

Zu den Glanzzeiten Burgunds gehört die Epoche der Großen Valois-Herzöge (1364 - 1477), die trotz der Kriege und

der damit verbundenen ökonomischen Belastungen einen wesentlichen Beitrag zur europäischen Kulturgeschichte leisteten und ein Kulturerbe von universalem Rang, besonders in den bildenden Künsten, hinterließen. Zu den zahlreichen Bauwerken aus dieser glanzvollen Zeit zählt das weltberühmte Armenhospital in Beaune, in dem auch der Weltgerichtsalter von Rogier van der Weyden zu bewundern ist.



Die vier Départements von Burgund: Yonne, Côte d'Or, Nièvre, Saône-et-Loire

Politische Strukturen

Das Gebiet des heutigen Burgunds entspricht in seiner Größe etwa dem früheren Herzogtum Burgund. Die sechstgrößte unter den 26 französischen Regionen (davon vier in Übersee) umfasst eine Gesamtfläche von 31.582 qkm, zählt 1,6 Mio. Einwohner (Stand 2006) und setzt sich aus vier Départements - Côte d'Or, Nièvre, Saône-et-Loire und Yonne - zusammen.

Oberster Repräsentant der Region ist der Präsident des Regionalrates Bur-

gund (*Conseil régional de Bourgogne*), dem 57 Mitglieder angehören, die alle sechs Jahre neu gewählt werden. Die Zuständigkeit des Regionalrats umfasst u. a. Transport, Infrastruktur, Berufsausbildung, Naturschutz, Wirtschaft, Forschung, Sport und Kultur. Er hat seinen Sitz in der Hauptstadt Dijon, dem politischen und kulturellen Zentrum Burgunds im Département Côte d'Or.

Der Wirtschafts- und Sozialrat, eine Art „Zweite Kammer“, steht dem Regionalrat zur Seite, indem er wirtschaftliche Gutachten erstellt.

Der Regionalpräsident (*Préfet de Région*), ist gleichzeitig Präsident eines Départements, dessen oberstes Gremium der Generalrat (*Conseil général*) ist. Er wird von der Zentralregierung eingesetzt und koordiniert unter anderem die Zusammenarbeit mit der Region.

Präsident des Regionalrates

Regionalpräsident

Arrondissement

Kanton

Gemeinde

Verwaltungsstruktur französischer Regionen

Weitere Verwaltungsebenen sind *Arrondissements*, die der Dezentralisierung der Départements dienen, und Kantone (*cantons*), die in erster Linie Wahlbezirke sind. Die unterste Verwaltungsebene stellen - wie in Deutschland - die *communes* (Gemeinden) dar.

*Das Rathaus
in Dijon*

Bildergalerie: Tourismus

*Radeln an den Kanälen
von Burgund – ein Genuss
wie auch die kulinarischen
Spezialitäten Burgunds.*

Wirtschaft

Haupterwerbszweige Burgunds sind - neben dem Weinbau - Landwirtschaft (Getreide, Obst, Futtermittel), Viehzucht (u.a. Charolais-Rinder), Geflügelzucht in der Bresse, Forstwirtschaft (etwa 30 Prozent der Flächen sind Wälder, besonders in der Region des Morvan) und die verarbeitende Industrie (Maschinenbau, Chemie und Elektronik), die fast ein Viertel der Arbeitsplätze stellt.

Fremdenverkehr

Auch der Tourismus spielt in Burgund eine bedeutende Rolle. Nicht nur die Kunstschatze aus verschiedenen Epochen, sondern auch die Vielfalt der burgundischen Landschaften, die zahlreichen Sportmöglichkeiten (Badeseen, Freizeitparks, Wanderwege), die berühmte burgundische Gastronomie und nicht zuletzt die großen Burgunderweine machen aus einer Reise ins Burgund ein Erlebnis für alle Sinne.

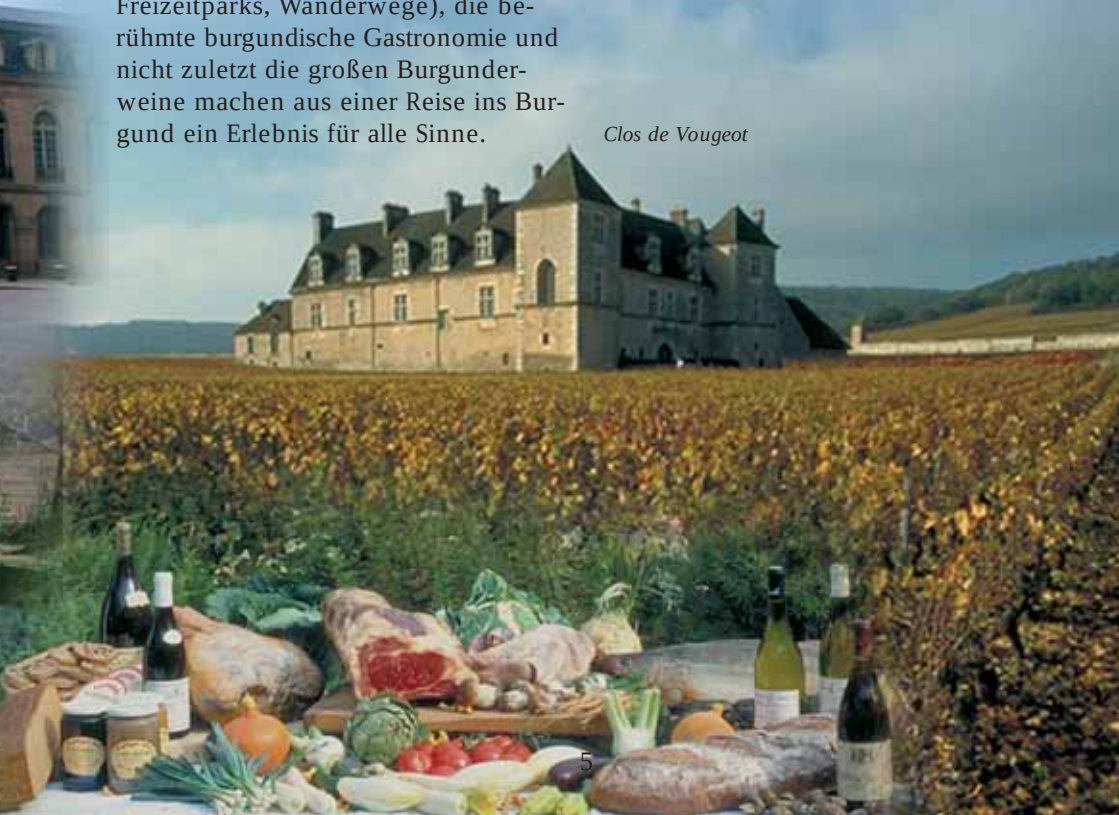
Entsprechend hat sich der Fremdenverkehr in Burgund zu einem beachtlichen Wirtschaftsfaktor entwickelt.

Unzählige Unterkünfte, von der gemütlichen „Chambre d'hôte“ (Privatzimmer im ländlichen Gebiet) bis hin zum Fünf-Sterne-Hotel, und Restaurants, von der „Ferme-Auberge“ (Essen auf dem Bauernhof) bis hin zu Spitzenrestaurants, lassen wohl keine Wünsche offen.

Der Wein

Nuits-St.-Georges, Vosne-Romanée, Gevrey-Chambertin oder Chambolle-Musigny - diese Namen lassen das Herz eines Gourmets und Weinkenners höher schlagen.

Clos de Vougeot





Ebene wurde von zwei Visionären ins Leben gerufen: Ministerpräsident Peter Altmeier in Rheinland-Pfalz und Kanonikus Kir in Burgund.

Zahlreiche Abkommen, u. a. zwischen dem Conseil régional de Bourgogne und dem Landtag Rheinland-Pfalz, dem Rectorat in Dijon

und dem Ministerium für Bildung, Frauen und Jugend in Mainz, der Université de Bourgogne und der Johannes Gutenberg-Universität in Mainz, dem Erzbistum Dijon und dem Bistum Mainz, dem Landessportbund und der Amicale Bourguignonne des Sports, machen aus dieser engen regionalen Partnerschaft ein in Europa zukunftsweisendes Beispiel der Zusammenarbeit auf den verschiedensten gesellschaftlichen Ebenen: Land, Kommunen, Kirche, Universitäten und Schulen, Vereine und Kammern.

Als ständige Vertretung wurden 1991 in Trägerschaft des Landtages das Haus Rheinland-Pfalz in Dijon und 1994 das Haus Burgund in Mainz – heute Teil des Conseil régional - eingerichtet. Beide Häuser fördern und unterstützen den kulturellen, politischen, wirtschaftlichen und touristischen Austausch.

Der Partnerschaft zwischen Rheinland-Pfalz und Burgund wurden am 21. Mai 2003 im Landtag Rheinland-Pfalz eine neue Dimension und ein breiterer europäischer Rahmen gegeben, als Ministerpräsident Kurt Beck, Landtagspräsident Christoph Grimm, Philippe Morel, Mitglied des Regionalrats von

Die Geschichte des Burgunderweines reicht bis in die gallo-römische Zeit zurück. Der Weinbau wurde bereits im Mittelalter durch die Klöster Cluny und Cîteaux gefördert. Ab dem 15. Jh. wurden die roten und weißen Burgunderweine nach Mittel- und Nordeuropa exportiert. Sie gewannen bis heute - trotz der Reblauskrise in der zweiten Hälfte des 19. Jh. - zunehmende wirtschaftliche Bedeutung. Die klassischen Anbauggebiete sind die Côte d'Or (Dijon, Nuits-St-Georges, Beaune), das Mâconnais und Beaujolais, die Côte Chalonnaise und das Chablais.

Partnerschaft mit Rheinland-Pfalz

Als sich 1953 - d. h. zehn Jahre vor der Unterzeichnung des Elysée-Vertrags durch Konrad Adenauer und Charles de Gaulle - eine Journalistengruppe aus Rheinland-Pfalz auf den Weg nach Dijon machte, konnte niemand ahnen, dass diese ersten Annäherungsschritte zu einer Partnerschaft führen sollten, die aufgrund ihres frühen Entstehens und ihrer Intensität ein heute noch einzigartiges Beispiel in Europa bleibt. Diese Verbindung auf regionaler

Burgund, Grzegorz Kubat, Marschall der Woiwodschaft Oppeln, Andrzej Mazur, Vorsitzender des Sejmik der Woiwodschaft Oppeln, und Petr Bendl, Regionspräsident von Mittelböhmen, gemeinsame Erklärungen für ein „4er-Netzwerk der Regionalpartner“ und für eine Zusammenarbeit auf der parlamentarischen Ebene unterzeichnet haben.

Partnerschaftsverband Rheinland-Pfalz / Burgund e.V.

Schon in den frühen 50er Jahren entwickelten sich Kontakte und Austauschprogramme auf schulischer, universitärer, beruflicher und kommunaler Ebene. Bereits 1956 wurde die erste Partnerschaftsurkunde zwischen Neustadt an der Weinstraße und Mâcon (Saône-et-Loire) unterzeichnet.

Im gleichen Jahr erhielt die Partnerschaft mit der Gründung des Freundschaftskreises Rheinland-Pfalz/Burgund

e.V., heute Partnerschaftsverband Rheinland-Pfalz/Burgund e.V., auch einen institutionellen Rahmen. Im Jahre 1957 folgte die Gründung der Amicale Bourgogne/Rhénanie-Palatinat, heute Union pour la Coopération Bourgogne/Rhénanie-Palatinat genannt. Beide Institutionen haben die Aufgabe, Kontakte und Begegnungen zwischen Menschen beider Regionen zu fördern und die Entstehung neuer Partnerschaften zu unterstützen.

Die Zahl der Verschwisterungen erreicht mit den zwei jüngsten Partnerschaften - 2005: Rengsdorf (Landkreis Neuwied) / Saint-Pierre-le-Moutier (Nièvre); 2006: Göcklingen (Pfalz) / Soucy (Yonne) - inzwischen die stattliche Zahl von 143. Die Bedeutung der Arbeit des Partnerschaftsverbandes wurde im Mai 2006 von zahlreichen Ehrengästen, darunter der damalige Landtagspräsident Christoph Grimm, Ministerpräsident Kurt Beck und Repräsentanten der Union pour la Coopération Bourgogne/Rhénanie-Palatinat unterstrichen,



*Festakt zum 50. Jubiläum des Partnerschaftsverbandes Rheinland-Pfalz/Burgund e.V.
Ehrung der jüngsten Partnerschaft: Göcklingen - Soucy
Auf dem Bild von links nach rechts: Ministerpräsident Kurt Beck, Josianne Logeais, Présidente du Comité de Jumelage Göcklingen-Soucy (Vorsitzende des Partnerschaftskomitees in Soucy), Fritz Garrecht, Bürgermeister von Göcklingen, Mireille Ladrang, Bürgermeisterin von Soucy, Christoph Grimm, Präsident des Partnerschaftsverbandes Rheinland-Pfalz/Burgund, Günter Löhlein, Vorsitzender des Freundschaftskreises Soucy-Göcklingen*

als der Partnerschaftsverband Rheinland-Pfalz/Burgund e.V. sein 50-jähriges Bestehen mit einem breit gefächerten Programm und einem Festakt im rheinland-pfälzischen Landtag feierte.

Inzwischen gehen die Aufgaben des Partnerschaftsverbandes über die Förderung und Unterstützung neuer Partnerschaften zwischen Rheinland-Pfalz und Burgund hinaus. Mit der Gründung des 4er-Netzwerkes hat sich auch seine Arbeit im Verbund mit anderen Institutionen ausgedehnt.

So führte die quadriregionale Partnerschaft u. a. zur Gründung des „4er-Komitees Junger Regionalpartner“, das sich zur Aufgabe gemacht hat, Jugendliche aus den vier Partnerregionen zusammenzuführen, gemeinsame Projekte anzuregen und interkulturelle Seminare zu veranstalten.

Fotos:

Alain Doire, Comité Régional du Tourisme de Bourgogne, www.crt-bourgogne.fr

Weitere Informationen zu Burgund und der Partnerschaft Rheinland-Pfalz/Burgund:

- Conseil régional de Bourgogne:
www.cr-bourgogne.fr
- CRB Haus Burgund Mainz:
www.haus-burgund.de
- Landtag Rheinland-Pfalz:
www.landtag.rlp.de
- Maison de Rhénanie-Palatinat:
www.maison-rhenanie-palatinat.org
- Partnerschaftsverband Rheinland-Pfalz/Burgund e.V.:
www.partnerschaftsverband.de
- Staatskanzlei Rheinland-Pfalz:
www.stk.rlp.de
- Union pour la Coopération Bourgogne/Rhénanie-Palatinat:
www.ucbrp.asso.fr

Martine Durand-Krämer

Generalsekretärin des
Partnerschaftsverbandes
Rheinland-Pfalz/Burgund e.V.
mit freundlicher Unterstützung des
CRB Haus Burgund Mainz sowie des
Landtages und der Staatskanzlei
Rheinland-Pfalz

Bild im Hintergrund:
Der Markt von Dijon

Diese Veröffentlichung stellt keine Meinungs-
äußerung der LpB Rheinland-Pfalz dar.
Für die inhaltlichen Aussagen trägt die Autorin
die Verantwortung.

Städte- und Gemeindepartnerschaften zwischen Rheinland-Pfalz und Burgund nach Gründungsjahren

1956

Neustadt • Mâcon

1958

Mainz • Dijon

1959

Bacharach • Santenay-Les-Bains

1960

Bingen • Nuits-Saint-Georges

1961

Oberwesel • Chablis

1963

Bad Kreuznach • Bourg-en-Bresse

Bechtheim • Saint-Romain

Germersheim • Tournus

Ingelheim • Autun

Koblenz • Nevers

Nierstein • Gevrey-Chambertin

Saulheim • Beire-Le-Châtel

1964

Heidesheim • Auxonne

Mayen • Joigny

Monzingen • Entrains-sur-Nohain

Nackenheim • Pommard

Sprendlingen • Genlis et Longecourt-en-Plaine

1965

Betzdorf • Decize

Katzweiler • Romenay

Kon • Brienon

1966

Bad Dürkheim • Paray-Le-Monial

Cochem • Avallon

Dorn-Dürkheim • Fontaine-Française

Ettringen • Dornes

Gundersheim • Selongey

Mainz-Laubenheim • Longchamp

Nieder-Olm • Recey-sur-Ource

Osthofen • Canton-de-Mirebeau

Schwabenheim • Chambolle-Musigny

Ürzig • Aloxe-Corton

Waldbreitbach • Saint-Honoré-Les-Bains

Waldesch • Lucenay-Les-Aix

Worms-Pfeddersheim • Nolay

Zeltingen-Rachtig • Saint Florentin

1967

Bingen-Bingerbrück • Venarey-Les-Laumes

Gau-Bickelheim • Aiserey

Rhodt unter Rietburg • Vougeot

Udenheim • Blaisy-Bas

1968:

Bad Münster (a. St. Ebern.) •

Pouilly-sur-Loire

Braubach • Villeneuve-sur-Yonne

Longuich-Kirsch • Cerisiers

Norheim • Tannay

Wissen • Chagny

Worms • Auxerre

Worms-Heppenheim • Ampilly-Le-Sec

1969

Bodenheim • Seurre

Maring-Navian • Sergines

Morbach • Pont-sur-Yonne

Simmern • Migennes

1970

Eisenberg • Sanvignes-Les-Mines

Gimbsheim • Talant

Hauenstein • Chaufaillies

Kirchberg • Villeneuve-L'Archevêque

Konz-Könen • Charny

Montabaur • Tonnerre

Rhaunen • Saint Valérie

Thalfang • Villeneuve-La-Guyard

1972

Erfweiler • Belmont

Gau-Algesheim • Saulieu

Mommenheim • Neuilly-Les-Dijon

Weinolsheim • Brochon

1973

Kusel • Toucy

St.Goar • Canton Chatillon-en-Bazois

Wachenheim • Cuisery

1974

Alsheim • Pesmes

Bad Ems • Cosne-sur-Loire

Hermeskeil • Saint Fargeau

Lauterecken • Sombornon

Niederkirchen • Grancey-Le-Château

1975

Freinsheim • Marcigny

Gommersheim • Varennes-Saint-Sauveur

Limburgerhof • Chenove

St. Martin • Chassagne-Montrachet

1976

Kirchimbolanden • Louhans

1977

Edenkoben • Etang-sur-Arroux

Göllheim • La Clayette

Vallendar • Cercy-La-Tour

Wirges • Montchanin

1978

Eich • Fleury-La-Vallée

Gau-Bischofsheim • Liernais

Harthausen • Uchizy

Hettenleidelheim • Blanzly

1979

Herxheim • Saint Apollinaire

Koborn-Gondorf • Corbigny

Neumagen-Dhron • Coulange-La-Vineuse

1980

Bobenheim-Roxheim • Chevigny-Saint-Sauveur

Gensingen • Pierre-de-Bresse

Meckenheim • Lugny

1981

Lambsheim • St.Georges-sur-Baulches

Mülheim-Kärlich • Château-Renault

1982

Hamm • Varois-et-Chaignot

Harxheim • Messigny-et-Vantoux

Lörzweiler • Epoisses

Oppenheim • Givry

Serrig • Charbuy

Taben-Rodt • Augy

Wackernheim • Daix

1983

Dieblich • Marzy

Maxdorf • Longvic

1984

Schoden • St. Brix-Le-Vineux

1985

Emmelshausen • Luzy

Hatzenbühl • St. Martin-Belle-Roche

St. Julian • St. Julien

Tiefenthal • Champroux

1986

Freudenburg • Appoigny

Kirn • Fontaine-Les-Dijon

St. Thomas • Pontigny-sur-Yonne

Wörrstadt • Arnay-Le-Duc

1987

Gerolstein • Digoïn

Gladbach • Chailley

Höhr-Grenzhausen • Semur-en-Auxois

1988

Bann • Mignes-aux-Agnes

Weisenheim a. Berg • St. Gengoux-Le-National

1990

Riol • Ligny-Le-Châtel

1991

Greimerath + Zerf • Vermentonnais

Roth • St. Nicolas-Les-Citeaux

Steinweiler • Epinac

Traben-Trarbach • Selles-sur-Cher

1992

Föhren • Moneteau

Naurath • Chemilly-sur-Yonne

Neuhäusel • Sauvigny-Les-Bois

Schweich • Marsannay-La-Côte

1993

Osburg • Velars-sur-Ouches

1994

Bassenheim • Pougues-Les-Eaux

Fell • Champ-sur-Yonne

Heidenburg • Villeblevin

Kastellaun • Premery

Schleich • Lignorelle

1995

Ulmen • Lormes

1996

Franzenheim • Bonnencontre

Kamp-Bornhofen • Urzy

1997

Bekond • Villefargeau

1998

Pellingen • Bretenières

2000

Otterberg • Gueugnon

Wolfstein • Verdun-sur-le-Doubs

2001

Aspisheim • Moroges/Ste Hélène

2002

Fürfeld • Crissey

2004

Waldmohr • Is-sur-Tille

Rheinzabern • Chalmoux

2005

Rengsdorf • St. Pierre-le-Moutier

2006

Göcklingen • Soucy